Calwer Tochenblatt

№ 85. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 2. Juni 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung
betr. die Ermittlung des Reichstagswahl-Ergebnisses.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 16. ds. Mts. stattfindenden Reichstagswahl am

Samstag, den 20. Juni ds. Js.,
vormittags 8½ Uhr,

auf dem Rathause in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. (§ 26 des Wahlreglements.)

Den 30. Mai 1903.

Der Wahlkommissär:
Voelter,
Regierungsrat.

Bekanntmachung
betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In **Ostelsheim** ist **die Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Außer der Gehöftsperre sind weiter folgende allgemeine Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden.

1. sämtliche Wiederkäuer und Schweine in Ostelsheim werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts aus der Gemeinde-Markung nicht entfernt werden;
2. das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch Ort und Gemeindemarkung Ostelsheim ist verboten;
3. desgleichen die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken für Wiederkäuer und Schweine.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, 30. Mai 1903.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 2. Juni. Den Freunden der heiteren Muse können wir die angenehme Mitteilung machen, daß das Deutsche Theater aus Luxemburg welches gegenwärtig eine Tournèe durch Deutschland macht, auch in Calw ein drei Abende umfassendes Gastspiel abhalten wird. Den Berichten auswärtiger Blätter nach soll das Ensemble aus nur Künstlern ersten Ranges bestehen, auch werden wir bei diesen Aufführungen Gelegenheit haben, die jüngste Schauspielerin, die schon vielgerühmte 10jähr. Edith Norden zu bewundern. Der „Kreuznacher öffentl. Anzeiger" schreibt über eines ihrer dortigen Gastspiele: „Die Spannung, in die wir durch die Edith-Norden-Gastspiele versetzt wurden, ist nun vorüber und können wir uns einer nüchternen Betrachtung hingeben. Wenn wir offen gestehen sollen, so brachten wir der Sache einiges Mißtrauen entgegen, denn daß ein 10jähr. Kind eine Hauptrolle in vollendeter künstlerischer Form darstellen kann, schien uns als übertrieben. Aber man hatte sich getäuscht. Unser Mißtrauen wurde schon beim ersten Auftreten dieses lieben, herzigen „Taugenichts" zu schanden. Von Satz zu Satz, von Akt zu Akt errang sich das süße, blondgelockte Kind die Sympathien des ganzen Zuschauerraums in hohem Grade, welche sich oft auf offener Scene in stürmischem Beifall kund gaben und bei den Aktschlüssen mußte der Vorhang sich immer und immer wieder heben, und der Applaus wollte kein Ende nehmen. Wollen wir nun näher auf das Spiel des Wunderkindes eingehen und dasselbe mit der Lupe der strengen Kritik betrachten, so müssen wir zunächst die schönen, künstlerisch abgerundeten Bewegungen der kleinen Edith anerkennen, wie man sie selten bei großen Schauspielern antrifft; dann die Natürlichkeit, mit welcher sie Freude und Leid, Lust, Scherz und Spott ausdrückte, es lebte alles in ihr, jede Faser war mit ihrem lebendigen Spiel verbunden. So etwas kann nicht angelernt, anerzogen werden, das erfordert angeborenes Talent. In Wahrheit, wir müssen gestehen, Edith Norden ist ein Wunderkind — eine gottbegnadete Künstlerin — wie sie die Welt bis jetzt nicht aufzuweisen hatte. Wir können diesem seltenen Kinde eine große Zukunft prophezeien, möge es dann auch unserer in späterer Zeit gedenken und rufen wir ihr ein „Auf baldiges Wiedersehen!" zu."

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 29. Mai ist von der Evang. Oberschulbehörde die Schulstelle in Altbulach, Bez. Calw, dem Schullehrer Eberspächer in Breitenberg, Bez. Calw, die Schulstelle in Zwerenberg, Bez. Calw, dem Amtsverweser Leins in Mengen, Bez. Biberach, übertragen worden.

Nordheim OA. Brackenheim, 28. Mai. Heute nachmittag lagerten bosnische Bärenführer mit zwei braunen Bären außerhalb des Orts. Durch dieses Schauspiel wurde bald eine große Schar Kinder angelockt. Die Bären lagerten auf der Straße, an die Wagen gekettet, ohne die nötige Aufsicht. Ein Kind von 1 Jahr wurde von seiner älteren Schwester einige Augenblicke außer acht gelassen und kam in die Nähe eines Bären, welcher es blitzschnell mit seinen Tatzen ergriff und unter sich warf. Durch das plötzliche Geschrei der

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Freiwillig arm.

Original-Roman v. Ida John-Arnstadt.

(Fortsetzung.)

„Da wirst du Brunneck verkaufen müssen, Papa; meine kleine Braut ist bürgerlich und — arm."

„Halt, Ungeratener! Kein Wort mehr!" Der Baron hatte sich wankend erhoben und umklammerte mit beiden Händen die Seitenlehnen seines Armsessels; schauerlicher als Donner und Sturmgeheul hallte seine Stimme durch das Zimmer, in dessen Kamin — trotz des Sommermonats — die hellen Funken aufsprühten. Die blauseidene Steppdecke war von seinen Knien geglitten. Vergeblich versuchte er weiter zu sprechen, die Stimme versagte ihm. Arnold wollte ihn mit beiden Armen umfangen, aber mit einem Faustschlage vor die Brust stieß er ihn von sich und taumelte wie gebrochen auf den Polstersitz zurück.

Arnold klingelte; wie Sturmgeläute hallte es durch den Korridor und rief beinahe sämtliche Bewohner des Schlosses, die Baronin und ihre Töchter, Dienerinnen und Lakaien herbei.

„Schnell zum Arzt, Johann!" gebot Arnold totenbleich und zog die jammernde Mutter an sein Herz. „Weine nicht, Mama, es ist nichts, siehe, er erholt sich schon wieder. Freilich — ich allein trage die Schuld, ich habe den Papa erschreckt mit meiner Nachricht, aber ich kann nicht anders, so wahr mir Gott helfe!"

„Ach, mein Junge es ahnte mir, wäre ich doch geblieben!" klagte die Baronin tonlos, und die Schwestern vergaßen ihre seidenen Schleppen und warfen sich vor dem Vater nieder, ihn mit allen Worten der Liebe beruhigend.

„Fragt ihn — den — Mörder!" Weiter brachten die stammelnden Greisenlippen nichts hervor.

Und sie fragten den Bruder, doch der antwortete ihnen nicht. Aufgeregt ging er auf und ab in dem kleinen Salon, nur wenn er an seiner Mutter vorüberschritt, blieb er stehen und lächelte sie wehmütig an. „Du weißt alles," schienen seine Blicke zu sagen. Ja, sie wußte alles, denn eine Mutter erät mit dem Herzen.

Als der Sanitätsrat aus der Stadt — trotz des Unwetters — nach einer halben Stunde eintrat, herrschte Totenstille in dem eleganten Raum. Der alte Baron, von seinen Damen umstanden, schien zu schlafen und Arnold lehnte, das Gesicht in die Hände gedrückt, auf einem der blauseidenen Divans. Unter heftigen Atemzügen hob und senkte sich seine Brust, jetzt sprang er auf und winkte dem Arzte; aber mit einem jähen Ruck erhob sich auch der Baron. Zornfunkelnden Auges fuhr er den befreundeten Sanitätsrat an:

„Was wollen Sie da? Ja, verschreiben Sie mir nur Ihre Gifte, alle mit einander, diesmal helfen sie nichs — nichts! Diesem da — dem Herrn Premierleutnant — verdanke ich den Anfall! Hahaha! Der Vater dem Sohne! Es ist zum Totlachen!"

Unheimlich zitterte sein gräßliches Lachen daher; war er wahnsinnig geworden, der alte Herr? Sanitätsrat Stockmann blickte verwundert von einem der Anwesenden zu dem andern.

„Ich will es Ihnen sagen, Doktor," schrie der Baron von neuem, „eine Betteldirne will der zur Baronin Brunneck erheben und das Schloß seiner Väter unter den Hammer bringen, der erbärmliche Wicht!"

„Vater," baten die Töchter, „beruhige dich doch." Und seine Gemahlin flehte: „Es ist ein Irrtum, lieber Eberhardt; Arnold wird uns das nicht antun, du hast ihn falsch verstanden —"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

anwesenden Kinder wurden die Führer auf das Unglück aufmerksam gemacht und durch das rasche Eingreifen des einen Führers wurde das Kind gerettet. Dasselbe konnte lebend, aber mit Blut überströmt, hervorgezogen werden; es hatte schwere Verletzungen, namentlich im Gesicht, davongetragen.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Zum Sängerwettstreit gibt das Herold-Bureau bekannt: Das Begrüßungs-Konzert am Mittwoch, 3. Juni, beginnt bereits um 7½ Uhr abends. Es wird gebeten, die Plätze vor 7 Uhr einzunehmen. Die festliche Beleuchtung wird an diesem Abend gegen 9 Uhr ihren Anfang nehmen. Kurz vor der Abfahrt des Kaiserpaares von der Festhalle zünden auf ein gegebenes Signal die das Spalier bildenden Vereine, Schulen u. s. w. ihre Fackeln an. Der Hauptausschuß ersucht die Bürgerschaft, spätestens zu dieser Zeit ihrerseits mit der Illumination zu beginnen. — Die Wettgesänge beginnen am Donnerstag, Freitag und Samstag (4. bis 6. Juni) vormittags um 10 Uhr, nachmittags um 2½ Uhr. Der Hauptausschuß ersucht alle Festteilnehmer, für die Zufahrt und den Zugang nach dem Festplatze den Weg zu benützen, der auf der Eintrittskarte vorgeschrieben ist, auch genau das angegebene Eingangsportal zu beachten. Dies liegt im eigenen Interesse der Besucher, welche nur dadurch unschwer ihre Plätze finden werden. Der Hauptausschuß macht auf die in dem offiziellen Festbuch enthaltenen Grundrisse der Festhalle aufmerksam, welche die Orientierung erleichtern. — Den feuchtfröhlichen Abschluß des 2. Wettstreites deutscher Männergesangvereine bildet der Festkommers in der Festhalle, der am Samstag, den 6. Juni, abends 9 Uhr beginnt.

Berlin, 30. Mai. In der letzten Nacht wurde dem Lokalanzeiger zufolge in der Siegesallee die linke Ecke des Denkmals des Kurfürsten Joachim Friedrich durch Ausschlagen eines etwa 10 cm großen Stückes Marmor beschädigt. Als Täter wurde ein Student der technischen Hochschule in Charlottenburg festgenommen. Wie eine Lokal-Korrespondenz berichtet, handelt es sich um eine ganz unbedeutende Beschädigung, die wahrscheinlich durch einen Wurf mit der an dem Denkmal befestigten Kette veranlaßt wurde. Es handelt sich um einen Studenten der Berg-Akademie W., der früher in Stuttgart studierte und sich im 1. Semester in Berlin aufhielt. Derselbe behauptet, daß er nicht daran gedacht habe, das Denkmal beschädigen zu wollen. Er ist auch bereits wieder aus der Haft entlassen worden.

Berlin, 30. Mai. Wie dem Lokalanzeiger gemeldet wird, steht die Erziehungsanstalt Rathausen bei Luzern in Flammen. Sämtliche zum Institut gehörige Gebäude sind niedergebrannt.

Berlin, 30. Mai. Nach einer Pariser Depesche der Vossischen Zeitung wäre in Cherbourg der eben einfahrende deutsche Dampfer Fürst Bismarck beinahe in die Luft gesprengt worden, als wie bereits gemeldet, die durch Blitz entzündete Untersee-Mine zur Explosion gebracht wurde. Es entstand an Bord des Dampfers große Aufregung, die sich indes bald legte, als man sich überzeugte, daß kein Schaden angerichtet wurde.

Berlin, 30. Mai. Nach einer Wiener Depesche der Neuen Freien Presse wird aus Ueskueb telegraphiert: Hier wird in ernsten Kreisen die Möglichkeit erörtert, daß es zu einem Kriege zwischen Bulgarien und der Türkei komme. Eine Sanierung der Verhältnisse in Macedonien ohne einen Krieg wird bezweifelt. Zu einem Angriffskriege fehlt es aber beiden Staaten an der nötigen Kraft. — Im Gegensatz hierzu wird der Berliner Morgenpost angeblich von Wiener diplomatischer Seite mitgeteilt, daß die Erzielung eines Einvernehmens zwischen der Türkei und Bulgarien bevorstehe. Der Sultan sei geneigt, Bulgarien Zugeständnisse zu machen und habe bereits diesbezügliche Instruktionen erteilt.

Klagenfurt, 30. Mai. Der 16-jährige Student Ferdinand Zechner ist bei einer Bergtour in die Tschega-Schlucht 200 Meter tief in den Loibl-Bach gestürzt. Er war sofort tot.

Vom Bodensee, 29. Mai. Bei Utwil im Thurgau wurde am letzten Samstag der Förster Eggmann von einem Holzsammler und dessen Begleiter überfallen und zu Boden geworfen. Eggmann brach im Fallen ein Fußgelenk und den Unterschenkel und erhielt einen Faustschlag auf das linke Auge. Stundenlang rief er vergeblich um Hilfe. Schließlich rutschte er auf den Knien dem Dorfe zu, bis seine Rufe vom Nachtwächter in Utwil gehört wurden.

— Eine schwermütige Engländerin stürzte sich auf dem Vierwaldstättersee von einem Dampfer ins Wasser und wurde vom Schiffsrade sofort getötet.

Luzern, 29. Mai. Bei einer gestern abend von Alpnach unternommenen Besteigung des Pilatus stürzte ein Fräulein Julie D. aus Berlin von einer über 25 Meter hohen Felswand beim Roseggeinschnitt ab und blieb tot liegen.

London, 1. Juni. Das Blatt Adverdiser will wissen, daß König Eduard während der Sportwoche in Epsom über 100,000 Pfund Sterling in Wetten gewonnen habe.

Vermischtes.

Hausgärtchen. Der Verein zur Förderung des Kleingartenbaues in Frankfurt a. Main veröffentlicht im praktischen Ratgeber (der in Frankfurt a. Oder erscheint) zwei Musterpläne für einfache und praktische Einrichtung kleiner Hausgärtchen. Der Grundgedanke für beide Pläne ist: geräumige Laube am Ende des Gartens, breiter Hauptweg vom Eingang zur Laube, Rosenbeet in Kreisform, als Unterbrechung des Hauptweges, Blumenanordnungen an bevorzugter Stelle und einfache Gemüsebeete zu beiden Seiten. Für die Gemüsebeete ist Wechselwirtschaft vorgeschrieben. Die beiden Entwürfe sind sehr geeignet, Gartenfreunden bei der Einteilung ihrer Gärtchen zur Belehrung und als Vorbilder zu dienen. Nr. 21 des praktischen Ratgebers, in welcher die Arbeit enthalten ist, wird Gartenfreunden auf Verlangen kostenfrei zugeschickt.

Gemeinnütziges.

Gipfeldürre bei Obstbäumen. Das Auftreten der Gipfeldürre ist uns ein Zeichen, daß die Bäume krank sind und die Saftzirkulation nicht normal. Haben wir es in diesem Falle mit alten Bäumen zu tun, so fehlt es denselben meist an Nahrung, oder der Untergrund ist zu wenig feucht, Umstände, denen sich leicht abhelfen läßt, wenn man tüchtig Gülle oder sonstigen flüssigen Dünger giebt. Die Bäume erholen sich meist sehr leicht und zeigen darnach ein freudigeres Wachstum. Sollten jedoch die Wurzeln auf einer undurchdringlichen Kies-, oder Felsen-, oder Lettenschicht angelangt sein, so hilft allerdings kein Dünger; die Wurzeln können sich in diesem Falle nicht weiter ausbreiten, und der Baum wird in absehbarer Weise dem Tode entgegengehen. Bei jungen Bäumen ist die Sache viel schlimmer. Hier hilft nur ein Mittel, und das ist das Verpflanzen. Will man Obstbäume setzen, so muß man den Boden, worauf sie zu stehen kommen, ganz genau kennen; ist er flachgründig, so daß unten Material sich zeigt, worin die Wurzeln keine Nahrung haben, so setzt dies dem Leben des Baumes bald ein Ende, und man kann sich bei derartigen Bodenverhältnissen nur durch Anwendung von Hügelpflanzung helfen. Trotz alledem kann aber auch im besten Boden Gipfeldürre die Obstbäume befallen, wenn man die Bäume zu tief verpflanzt und so ihren Wurzeln den wohltätigen Einfluß der Atmosphäre entzieht; auch können Mäuse Schuld daran sein, wenn sie die Wurzeln unterhöhlen oder abnagen.

Entgegnung.

Auf den in verflossener Woche in unserem Blatte erschienenen Bericht über die Turnfahrt des hiesigen Turnvereins ist uns von Kaltenbronn nachstehende Entgegnung unter Berufung auf das Preßgesetz zugegangen:

Kaltenbronn, 28. Mai 1903.

„Es ist in fragl. Bericht über „mangelhafte und unzureichende Beköstigung" geklagt; wenn ich richtig verstehe, soll über langsames Servieren der Speisen, sowie über die ungenügende Menge derselben Beschwerde geführt werden.

Der Turnverein hatte das Essen auf 12 Uhr Mittags bestellt und um diese Zeit war dasselbe bereit und zum servieren genügendes Personal zur Verfügung. Hiernach wäre der Turnverein gegen 1 Uhr, als ich das Personal zum bedienen anderer Gäste, namentlich an der großen Mittagstafel gebrauchte, fertig bedient gewesen. Statt dessen kam der Turnverein zugestandenermaßen um 1½ Uhr zu

---

„Jetzt keine Erörterungen mehr, meine Gnädige," entschied der Arzt, „Ruhe, nichts als Ruhe, wenn ich bitten darf! Später, vielleicht morgen schon, erlaubt der Zustand des Herrn Baron die nötige Aussprache."

Doch der Baron wendete ein: „Später! Morgen? — Wo denken Sie hin? — Keine Stunde lang ertrüge ich den Gedanken! — Jetzt gleich muß er widerrufen, schwarz auf weiß will ich das Versprechen des Gehorsams! Junge, heran! Schwöre diesen meinen letzten Willen zu erfüllen oder — ich schieße dich eigenhändig nieder; besser tot als ehrlos!"

Vergeblich mühten sich die Damen und der Arzt, den an allen Gliedern Bebenden zu beruhigen. Dunkelroten Gesichtes, mit verzerrten Zügen, gebot er noch einmal: „Hierher, Junge!"

Der Arzt trat an Arnold heran und sagte leise: „Geben sie scheinbar nach, Herr Premierleutnant; Zeit gewonnen, alles gewonnen. Sein Mörder können Sie doch nicht werden wollen?!"

Arnold ging wankenden Schrittes zu seinem Vater hin.

Draußen zuckte Blitz auf Blitz, furchtbar toste der Sturm, Wolken auf Wolken herantreibend, der Donner rollte unaufhörlich in den Bergen, und noch schwächte kein erlösender Regenguß die Spannung in den Lüften. Die Baronin und ihre Töchter lagen vor dem tobenden Greise auf den Knien, aber sie wagten kein Wort des Zuspruches mehr. Wie eine Bildsäule, hochaufgerichtet, still und blaß, ließ Arnold alle Schmähungen des aufgeregten Kranken über sich ergehen, er kämpfte einen furchtbaren Kampf. Ganz unmöglich schien es ihm, den stumm auffordernden Winken des Sanitätsrates Folge zu leisten; einmal sogar schüttelte er energisch das Haupt, erst als ein neuer Wutanfall des Vaters Leben ernstlich zu bedrohen schien und die Baronin ihre zitternden Hände wie beschwörend auf seinen Arm legte, sagte er:

„Vater — ich verzichte — nicht auf sie, die meiner Seele Sonne ist, die ich nicht aufgeben kann und will — aber auf jedes Lebensglück. Einsam und bettelarm werde ich meinen Weg gehen. Möchte er nicht zu lang sein! — Du sollst Deinem einzigen Sohn nicht fluchen, Vater — laß mich ausreden, es ist zum letztenmale! — Auch meine Braut werde ich nicht wiedersehen; mag sie glücklich werden ohne mich! Nicht einmal Abschied nehme ich von ihr, Vater, ich schwöre es Dir. Wie könnte ich dem süßen Geschöpfe sagen, was ich selbst nicht hören kann, daß die Brunnecks zu —. Doch weshalb noch anklagen? Es ist ja doch alles vorbei! Vielleicht hört Ihr noch einmal von mir; zu irgend einer Großtat, die man mit dem Leben bezahlt, wird der letzte Brunneck sich aufraffen. Bis dahin lebt wohl! Mutter —"

„Hinaus, Elender!" befahl der Baron außer sich vor Wut.

„Bleibe! Arnold! Arnold!" riefen die anderen, aber vergeblich.

Er stand schon draußen, der Sohn des Hauses, barhäuptig, seiner Sinne nicht mächtig.

Hagelkörner prasselten auf ihn nieder, Regengüsse, Arnold von Brunneck merkte es kaum, mechanisch wandte er sich den Ställen zu und gebot dem ersten besten, verdutzt zu ihm aufstarrenden Hüterjungen, sein Pferd vorzuführen und nach zwei Stunden auf der Station abzuholen. Dann wechselte er im verschlossenen Turmzimmer die glänzende Uniform für immer mit einem Zivilanzuge und packte das Nötigste in eine Art Reisesack, den er hinter sich auf das Pferd nehmen wollte, seine sämtlichen Papiere und Ersparnisse in der Brusttasche. Niemand störte ihn, so viel der Diener hin und her liefen, treppauf, treppab, in Hast und Aufregung; es mußte schlimm stehen, drunten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tisch, also zu einer Zeit, als das für ihn bestimmte Dienstpersonal sich ihm nicht mehr allein widmen konnte, sondern zum mitbedienen einiger hundert anderer Gäste mitherangezogen werden mußte. Da Kaltenbronn mehrere Stunden von jedem bewohnten Ort entfernt ist, so liegt das nachträgliche Besorgen von Dienstpersonal außer dem Bereich der Möglichkeit. Wenn trotzdem die Getränke zur Zufriedenheit des Turnvereins rasch serviert wurden, so liegt das in der Natur der Sache, d. h. in der verschiedenartigen Herrichtung von Speisen oder Getränken, die ich hier wohl nicht erst erörtern muß.

Ueber die Qualität der Speisen wird anscheinend nicht geklagt; wäre es der Fall, so würde es mich nicht wundern, denn jede Hausfrau weiß, daß die für 12 Uhr gerichteten Speisen um 1½ Uhr manches zu wünschen übrig lassen.

Bezüglich der Menge der verabreichten Speisen habe ich mich nach dem seit dahin bei mir üblichen gerichtet. Fast täglich in der guten Jahreszeit speisen größere Gesellschaften, Vereine u. s. w. bei mir, die bei relativ gleichen Speisen-Mengen nicht nur befriedigt sind, sondern stets übrig haben. So wurde z. B. mit den Turnern von Calw gleichzeitig und in demselben Lokal eine größere Gesellschaft Rastatter Herren nach denselben Grundsätzen hinsichtlich der Art und Menge der Speisen bedient und diese nahmen Veranlassung mir ihre Zufriedenheit nach jeder Hinsicht hin auszudrücken!

Nun verstehe ich wohl, daß junge Leute, die um 5 Uhr in Calw abmarschiert sind, um 1½ Uhr einen außerordentlichen Appetit entwickeln können und ich hätte ihnen auch anstandslos weitere Mengen Braten u. s. w. servieren lassen, trotzdem ja der limitierte Preis von ℳ 1.20 pro Couvert für hiesige Verhältnisse, wo die Speisen fast ausnahmslos aus weiter Ferne unter großen Kosten herbeigeschafft werden müssen, ein recht knapper war. Jedoch hatte ich mittlerweile schon über die mir, nach meiner Berechnung, nach Abspeisung der angemeldeten Gäste übrig bleibenden frischen Speisen — den Konsum der herkömmlichen Menge pro Person zu Grunde gelegt — zu Gunsten der inzwischen eingetroffenen weiteren Gäste verfügt. Das Nachschieben von frischem Fleisch u. s. w. während der Essenszeit ist in dem einsamen Gehöft, in stundenweiter Entfernung von den Lieferanten, völlig ausgeschlossen. Demnach war ich genötigt — wie in dem Bericht zutreffend erwähnt ist — „an Stelle des ausgegangenen Bratens etwas Wurst zu servieren."

Ich überlasse hiernach das Urteil über die Beschwerde jedem billig denkenden Menschen, gestatte mir nur noch zu erwähnen, daß ich nicht nur jahraus jahrein fürstliche Gäste und Pensionäre zu ihrer Zufriedenheit beköstige, sondern daß auch seitens der Touristen, Gesellschaften u. s. w. meine Wirtschaft in stets steigendem Maße frequentiert wird.

Hochachtend
J. Kull, Gastwirt.

(Wir haben dieser Einsendung lediglich aus dem Grunde Aufnahme gewährt, damit künftig Vereine, welche Kaltenbronn zum Ziel ihrer Tour wählen, über die dortigen Verhälnisse unterrichtet sind. D. Red.)

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung. Kochkurs betr.

Es ist beabsichtigt vom 22. Juni ab in dem Gasthaus zum **Ochsen** hier einen **Kochkurs** stattfinden zu lassen und werden diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, ersucht, sich in gefl. Bälde bei den Unterzeichneten anzumelden.

Der Kurs währt 6 Wochen lang und beträgt das Honorar hiefür 20 ℳ.

Calw, 30. Mai 1903.

Vereinsvorstand Vereinssekretär
Boelter, Regierungsrat. Fechter.

Reklameteil.

Man versäume nicht
beim Einkauf (in Apotheken und Drogerien)
von **Loeflund's Malz-Extract**
diaetet. Husten- und Catarrh-Mittel
und **Loeflund's Milchzucker**
chem. rein nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren
eigens hergestellt für Säuglings-Ernährung
stets die ächten In Loeflund's Original-Packung
zu verlangen, zum Schutz vor Nachahmungen!

Hengstenberg's Weinessig wird wegen seiner Feinheit und Wohlbekömmlichkeit allgemein gelobt.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hirsau.

Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Lützenhardt Abtlg. Hühnerteich, Lärchengarten, Bruderhöhle, Bruderberg, Glasklinge; Weckenhardt Abtlg. Lachenmiß, Kochgarten, Sauhübl, Finsterbrünnle:

Normales Langholz: 253 Fichten und Tannen, 66 Forchen: 5 I., 44 II., 104 III., 90 IV., 4 V. Kl.;
Ausschuß-Langholz: 214 Fichten und Tannen, 38 Forchen: 34 I., 91 II., 113 III., 47 IV., 1 V. Kl.;
Sägholz: 42 Tannen, 2 Forchen: 5 I., 7 II., 5 III. Kl.

Die Offerte müssen „bedingungslos" gehalten sein und sind, in ganzen und ¹/₁₀ Prozenten des Taxpreises ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis **Dienstag, den 9. Juni,** vor 9 Uhr vormittags beim Forstamt Hirsau einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus „Hirsch und Lamm" in Hirsau statt. Das Ausschußholz ist zu 100 % des Taxpreises berechnet. Auszüge und Offertformulare sind vom Kameralamt Hirsau, Losverzeichnisse durchs Forstamt zu beziehen. **Die Loseinteilung ist dieselbe wie beim ersten Verkauf 28. IV. ds. Js.**

Calw.

Grundstücks-Versteigerung.

Karl Waidelich, Rößleswirt hier, bringt am
Mittwoch, den 3. Juni 1903, vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 14,
31 a 09 qm Wiese **mit 50 qm Heuscheuer** an der Weidensteige,
27 a 09 qm Wiese allda,
26 a 63 qm Acker an der breiten Heerstraße, mit Haber eingesät,
32 a 45 qm Acker mit ewigem Klee, im Hau,
unter günstigen Zahlungsbedingungen zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1903.

Ratsschreiber **Dreher.**

K. Forstamt Calmbach.

Laub- und Nadelholz-stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 10. Juni, vorm. 10½ Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald I Eiberg, Abt. Schönklinge, Raugrund, Schloßbrunnen, Katzenbuckel und Scheidholz aus Franzosenbuckel, Schönklinge, Rottannenbusch, ferner Scheidholz aus II Hengstberg, Abt. Oeschlinsgrund und Hengstbergkopf:

Langholz: 156 Tannen, 161 Forchen, 7 Lärchen mit Fm.: 2,04 I., 13,15 II., 86,75 III., 92,73 IV., 7,17 V. Kl. und 1,64 Fm. Draufholz IV. und V. Kl.;
Sägholz: 6 Tannen, 61 Forchen, 6 Weymouthskiefern mit Fm.: 12,54 I., 11,78 II., 13,86 III. Kl.;
Laubholz: 1 Eiche V. Kl. 03 Fm.; 45 Rotbuchen mit 3,23 II a, 5,08 II b, 2,35 III. Kl.; 13 Weißbuchen mit 0,1 Fm. II b, 1,39 III. Kl.; 2 Birken mit 0,86 II b, 0,27 III. Kl.; 13 Ahorn mit 0,98 II. und 1,88 III. Kl.; 3 Kirschbäume mit 0,51 III. Kl.

Forstamt Hirsau.

Gras-, Streu- und Reisigverkauf

am Montag, den 8. Juni, vormittags ½9 Uhr, im Staatswald Weckenhardt beim Schlagbaum an der alten Kohlhütte auf dem Eselsträßchen:

12 Loose Gras und Heidestreu aus Gräben, Wegen und Abteilungslinien und aus gemähten Riefen, mit zus. 60 Rm.

Ferner 5 Loose Scheidholz-Reisich aus 4 Abteilungen mit zus. 900 Wellen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anläßlich des so raschen Hinscheidens meines unvergeßlichen Gatten

Robert Pflüger

dankt herzlich
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin
Luise Pflüger.

Statt besonderer Anzeige:

Rosa Häussler
Paul Jllg
Verlobte.

Calw Stuttgart
Pfingsten 1903.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags von ½2 Uhr an,** gegen Barzahlung folgendes:

2 vollständige Betten, Schreinwerk, darunter Kästen, Tische, Kommode, 1 Aufsatzkommode, Stühle, 2 Nachttische, Küchekasten, 1 Sofa, 1 gepolst. Sessel, Küchengeschirr, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Aug. Walter
im Bischoff.

Eine schöne

Wohnung

von 3 großen Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Juli oder später zu vermieten

J. Wurster, Schuhmacher.

Backsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postkolli pr. Pfd. zu 27 ₰ unter Nachnahme die

Käserei Renningen OA. Leonberg.

Gute Corinthen



(kleine Weinbeere),
sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine **gute trockene** Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.



Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig

Chr. Buhl,
Lederstr. 157,
Sesselhandlung.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung — Klage — Ladung.
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am Samstag, den 6. Juni, abends ½8 Uhr,
findet im **J. Dreiß**'schen **Saal** hier eine

Wähler-Versammlung

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Thema: **Die bevorstehende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie.**

Referent: Herr **Otto Wasner** aus **Stuttgart.**
Freie Diskussion. **Der Einberufer.**

Baderöffnung.

Zur gefl. Nachricht, daß meine Badeanstalt von heute an jeden Tag eröffnet ist. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein

Hch. Wochele.

Meine Badeanstalt

ist wieder eröffnet und lade ich zu fleißiger Benützung höflichst ein.
Neben den seitherigen Abonnements von 10 Bädern gebe ich auch solche für die ganze Saison (für Erwachsene) zu *M.* 3.— für Kinder *M.* 2.— im Kinderkabinet zu *M.* 1.— ab.

Hochachtungsvoll
Ernst Kirchherr.

W. Schäberle, Hutmacher, Calw

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



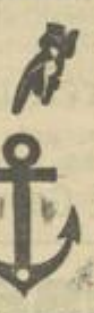
modernen Seiden- und Filzhüten,
für Herren und Knaben, sowie
Eisenbahn-, Militär- und Schülermützen,
Sport- und Civilmützen jeder Art
für Herren und Knaben.
Reparaturen an Hüten und Mützen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Schafwollspinnerei.

Ich empfehle mich auch dieses Jahr zum **spinnen und färben** jeden Quantums Schafwolle bei guter Bedienung.
Aufträge übernimmt Hr. **Gottl. Schumacher,** Lederstraße in **Calw,** woselbst die Garne fertig zu haben sind.

Liebenzell. **Wilhelm Neuner.**

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.



Richters
Anker-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Ath. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 3 — Gefärbt.

Richters
Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



Seifenpulver **„Schneekönig"**

ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.

Zu haben in gelben Packeten à 15 ₰ in den meisten Geschäften.

Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

Auf bevorstehende Erntezeit empfehlen guten

Rot- und Weisswein

von 40 Pfg. das Liter an.

Giebenrath & Klinger.

Baumaterialien.

Empfehle mein Lager in stets
frischem
Portland-Cement,
Sackkalk,
Doppelfalzziegel,
Strangfalzziegel,
Glasfalzziegel,
Dachfenster,
Tonplättchen
zu Oehrn- und Küchebelag,
glasierte Wandplatten,
Schwemmsteine,
Maschinen-Meßsteine und Glucker,
Steinzeug- u. Cementröhren,
Kaminhüte,
Dachpappe und Rheinsand
zu den billigsten Preisen.

Fr. Gehring.

Corinthen,



kleine Weinbeere,
prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Preis

D. Herion.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei

G. Pfeiffer.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

82. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork.

mit
Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.
Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata,
Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Traugott Schweizer, Calw.

Den Grasertrag

von 2 Morgen in den Meisterswiesen setze dem Verkauf aus.
Das Futter kann in der auf dem Platz stehenden Scheuer aufbewahrt werden.

Franz Schoenlen.

Den Heu- und Oehmd-Ertrag

von 5 Morgen hat zu verkaufen

G. Rau, Brauerei.



Einen schönen, wachsamen
Halbhund
verkauft für 15 *M.* — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Neuhengstett.
Eine schwere



Schaffkuh,
samt dem dritten Kalb, hat zu verkaufen

Jakob Ayasse, Bauer.



C a l w.
Ein zum erstenmal trächtiges schönes
Mutterschwein
verkauft

C. Maier.

Altburg.
Am nächsten D o n e r s t a g, abends 7 Uhr, verkauft **reine**



Milchschweine.

J. Fr. Volz.

Wechselformulare

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

C a l w. **Fruchtpreise** am 30. Mai 1903.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis M. ₰	Wahrer Mittelpr. M. ₰	Niederster Preis M. ₰	Verkaufs-Summe M. ₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	weniger ₰
Weizen,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
	neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Gerste,	alte	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
	neue	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
	neuer	—	2	2	2	—	6 30	6 30	6 30	12 60	— —	— 10
Haber,	alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
	neuer	—	24	24	24	—	7 50	7 39	7 20	177 40	— 5	— —
Bohnen		—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Wicken		—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Summe		—	26	26	26	—				190 --		

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw